

Bewerbungs-Knigge ²¹⁰⁰ für Männer

Tom bewirbt sich

**Vorbereitung, Wahl der Kleidung,
Verhalten beim Bewerbungsgespräch**

Horst Hanisch

© Dritte Ausgabe: 2020 by Horst Hanisch, Bonn

© Zweite Ausgabe: 2015 by Horst Hanisch, Bonn

© Erste Ausgabe: 2013 by Horst Hanisch, Bonn

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.dnb.de abrufbar.

Der Text dieses Buches entspricht der neuen deutschen Rechtschreibung.

Die Verwertung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung des Autors urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmung und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Die Ratschläge in diesem Buch sind sorgfältig erwogen, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung des Autors und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf das geschlechtsneutrale Differenzieren, zum Beispiel Mitarbeiter/Mitarbeiterin weitestgehend verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.

Idee und Entwurf: Horst Hanisch, Bonn

Lektorat: Alfred Hanisch, Bad Honnef; Annelie Möskes, Bornheim (ab 2. Auflage)

Buchsatz: Guido Lokietek, Aachen; Horst Hanisch, Bonn

Umschlag: Christian Spatz, engine-productions, Köln; Horst Hanisch, Bonn

Fotos/Zeichnungen: Sofern nicht anders angegeben: Horst Hanisch, Bonn

Herstellung und Verlag: BOD – Books on Demand GmbH, Nordstedt

ISBN: 978-3-7504-5167-4

Bewerbungs-Knigge ²¹⁰⁰ für Männer

Tom bewirbt sich

**Vorbereitung, Wahl der Kleidung,
Verhalten beim Bewerbungsgespräch**

Auszug aus
Bewerbungs-Knigge 2100
für Männer
Tom bewirbt sich
von Horst Hanisch

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	5	<i>Bewerbung digital</i>	<i>28</i>
VORWORT	9	<i>Das Begleitschreiben</i>	<i>28</i>
HERZLICH WILLKOMMEN	9	<i>Das Bewerbungsfoto auf dem</i>	
... zum Vorstellungsgespräch .	9	<i>Lebenslauf?.....</i>	<i>32</i>
TEIL 1 – DIE VORBEREITUNG	15	<i>Job-Ghosting.....</i>	<i>34</i>
DIE ERSTE ORIENTIERUNG UND		GENERATIONEN-KONFLIKTE	
DAS BEWERBUNGSSCHREIBEN..	16	VERMEIDEN	37
DIE AUSWAHL DER MÖGLICHEN		<i>Der junge Berufseinsteiger ..</i>	<i>37</i>
ARBEITGEBER	16	DIE SELBSTSTÄNDIGE	
<i>Die Erwartungshaltung des</i>		KONTAKTAUFNAHME.....	43
<i>Arbeitgebers</i>	<i>16</i>	<i>Die Initiativ-Bewerbung.....</i>	<i>43</i>
<i>Die Bewerbung.....</i>	<i>17</i>	<i>Die Bewerbung online.....</i>	<i>44</i>
<i>Tom muss wissen, was er sucht</i>		ER VERSUCHTE SEIN BESTES	46
<i>.....</i>	<i>19</i>	<i>Das Zeugnis ist eine Urkunde ...</i>	
DIE PHASEN DES		<i>.....</i>	<i>46</i>
BEWERBUNGSPROZESSES.....	21	<i>Zeugnisarten.....</i>	<i>46</i>
<i>Kontakt herstellen.....</i>	<i>21</i>	„... ZUR VOLLSTEN ZUFRIEDENHEIT ...“	
<i>Mit offenen Augen durch die</i>		– ZEUGNISSPRACHE.....	51
<i>Stadt</i>	<i>23</i>	<i>Voll, voller am vollsten</i>	<i>51</i>
DIE UNTERLAGEN – PAPIER IST		<i>Zeugnis-Codes.....</i>	<i>51</i>
GEDULDIG.....	25	<i>Der Aufhebungsvertrag</i>	<i>52</i>
<i>Die Bewerbungsunterlagen .</i>	<i>25</i>	<i>Das Führungszeugnis.....</i>	<i>53</i>
<i>Die Bewerbungsmappe.....</i>	<i>27</i>	TEIL 2 – DIE PASSENDE KLEIDUNG	
		ZUM VORSTELLUNGSGESPRÄCH	
			57

EINGELADEN ZUM

VORSTELLUNGSGESPRÄCH..... 58

VORBEREITUNG AUF DEN GROßEN TAG

..... 58

Tom ist eingeladen 58

Vorbereitung zum

Bewerbungstag 58

„Was ziehe ich bloß an?“ 60

Tom im Laden 60

Grundregeln bei der Wahl der

Kleidung 62

Business-Outfit, Business-Dress

oder Business-Suit 62

Business Casual oder Smart

Casual 63

Der Freizeit-Look 64

Das Erscheinungsbild 64

Ausgebeulte Hosentaschen .. 67

Das Outfit 67

HEMD UND KRAWATTE 71

Der Hemdkragen 71

Krawatte/Langbinder/Schlips

..... 74

Der Krawattenknoten 75

Das Binden von Krawatten .. 77

Schmuck, Brille, Gürtel 82

Die Business-Socke und die

Business-Schuhe 82

Tom vor dem Spiegel 84

Jackett ohne Knittern

transportieren 88

TEIL 3 – DAS

BEWERBUNGSGESPRÄCH 89

DER GROßE TAG 90

DAS PERSÖNLICHE KENNENLERNEN .. 90

Ausgeruht ankommen und

einen gewinnenden Eindruck

hinterlassen 90

Die Anfahrt 90

Der Händedruck 90

Gedankliche Vorbereitung ... 94

Feuer überspringen lassen ... 96

DAS BEWERBUNGSGESPRÄCH 99

Tom wird begrüßt 99

Das Bewerbungsgespräch

beginnt 101

Das Stress-Interview 102

Verhalten im Gespräch 102

Die Gesprächsführung 103

Echte Fragen 104

<i>Verbotene Fragen – Recht auf</i>	<i>Positive Körperhaltung</i>	<i>111</i>
<i>Lüge?.....</i>	<i>Tom im Gespräch.....</i>	<i>111</i>
<i>Das Bewerbungsgespräch ist</i>	<i>Verabschiedung.....</i>	<i>113</i>
<i>kein Flirt</i>	<i>Geschafft</i>	<i>113</i>
<i>KÖRPERSIGNALE</i>		<i>108</i>
<i>Lächeln entwaffnet.....</i>	STICHWORTVERZEICHNIS	115
<i>Die Mimik.....</i>	KNIGGE ALS SYNONYM	115
<i>Körperhaltung während des</i>	UMGANG MIT MENSCHEN	120
<i>Gesprächs</i>		<i>109</i>

Auszug aus
Bewerbungs-Knigge 2100
für Männer
Tom bewirbt sich
von Horst Hanisch

Auszug aus
Bewerbungs-Knigge 2100
für Männer
Tom bewirbt sich
von Horst Hanisch

Vorwort

Herzlich willkommen ...

*Jede gesellschaftliche Gruppe hat ihre eigenen Rituale,
Kleidercodes und Erkennungsmerkmale.*

*Wer zu einer bestimmten Gruppe gehören will,
muss sich auf eine bestimmte Art anpassen.*

***Herlinde Koelbl, dt. Fotografin und Dokumentarfilmerin
(*1939)***

***Zitat aus der Wechselausstellung Spurenlese im Haus der Geschichte Bonn, (05.07.2012
- 27.01.2013)***

... zum Vorstellungsgespräch

Tom fühlt sich fachlich fit für den Job. Er platzt regelrecht vor Wissen, Erfahrung und Energie, die er nun an einem zeitgemäß gestalteten Arbeitsplatz gewinnbringend einsetzen will.

Er will sehr gute Leistung gegen sehr gutes Gehalt tauschen, um sich ein Leben nach seinen Ansprüchen leisten zu können.

In Kürze startet Tom den Bewerbungsvorgang. Wir werden ihn begleiten.

Das Berufsleben ,brummt'

Die vorige Auflage dieses Ratgebers liegt nur wenige Jahre zurück. Trotzdem hat sich in dieser Zeitspanne sehr viel getan, was das Thema ‚Bewerbung‘ betrifft.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich in wenigen Jahren grundlegend geändert, suchen doch Arbeitgeber im Augenblick teilweise händelnd nach qualifizierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Überall gehen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Ruhestand und ‚neue‘ Beschäftigte rücken nach. Wie in einem Bienenstock brummt und summt es auf dem Arbeitsmarkt. Bewerbungen, Versetzungen, Kündigungen, Auflösungen der Arbeitsverhältnisse und andere sind vergleichbar mit dem scheinbar ruhelos und hektisch wirkenden Hin und Her im Bienenstock.

Das Auflösen bestehender Arbeitsverhältnisse, das Suchen neuer qualifizierter Bewerber, das Auswahlverfahren und die Eingewöhnungsphase im neuen Arbeitsumfeld kosten viel Zeit und Geld.

Ständig neue Herausforderungen

Komplette Branchen brechen beispielsweise aufgrund der Digitalisierung und der notwendigen Einführung neuer Techniken weg. Gänzlich neue Arbeitsfelder ergeben sich.

Der Gedanke des Umweltschutzes wirft neuartige Arbeitsbedingungen auf und verdrängt Altbewährtes.

Die Umsetzung der Gedanken rund um das Thema ‚Gender‘, wie die Gleichberechtigung und Gleichbehandlung aller Geschlechter, wird vorausgesetzt.

Die Generation Z drängt ins Berufsleben

Die ins Berufsleben eintretende Generation Y wird nach und nach von der folgenden Generation Z ersetzt. Waren die Erwartungshaltungen und die Lebenseinstellung der Y-er unterschiedlich zu den bisherigen Vorstellungen zur Arbeitsgestaltung, zeigen sich bei den jugendlichen Berufseinsteigern der Generation Z noch stärkere Abweichungen vom bisherigen Arbeitsalltag.

Das müssen Arbeitgeber und Arbeitnehmer berücksichtigen, wollen sie ein für beide Seiten ideales Arbeitsverhältnis eingehen.

Qualifikation und Soft Skills werden erwartet

Manche Bewerber von heute denken, sich bequem zurücklegen zu können, da sie aufgrund der Arbeitslage scheinbar im Vorteil seien. Sie glauben, übertriebene Forderungen stellen zu können, da der Arbeitgeber ja froh sein müsse, überhaupt einen Arbeitnehmer zu finden.

Na, wenn sie sich da nicht täuschen.

Auch dann, wenn Arbeitgeber über den fehlenden Nachwuchs jammern, bedeutet das noch lange nicht, dass sie Unqualifizierte oder Desinteressierte einstellen würden.

Der ‚passende‘ Mensch steht im Vordergrund, wird doch von einer längerfristigen erfolgreichen Zusammenarbeit ausgegangen.

Deshalb und um den Anschluss im wirtschaftlichen Umfeld nicht zu verlieren, suchen sie sich nun erst recht die ‚Rosinen‘ unter den Arbeitsuchenden aus.

Überzeugende Menschlichkeit

Obwohl viele Abläufe im Bewerbungsgeschehen online verlaufen können, bleibt schließlich doch das ausschlaggebende, persönliche Gespräch. Im direkten Gespräch ist es weiterhin außerordentlich wichtig, in kürzester Zeit menschlich überzeugen zu können. Neben der fachlichen Qualifikation sind die sogenannten Soft Skills für die Besetzung eines Arbeitsplatzes von entscheidender Bedeutung.

Für den Bewerber bedeutet das nach wie vor eine gute Vorbereitung auf ein erfolgreiches Bewerbungsgespräch, ein perfektes Outfit sowie ein überzeugendes menschlich sympathisches Auftreten.

Nicht umsonst heißt das Thema Bewerbungs-Knigge²¹⁰⁰, wobei ‚Knigge‘ als Synonym für das harmonisch zwischenmenschliche Miteinander steht.

Tom – unser Protagonist

Dieser Ratgeber – ‚Tom bewirbt sich‘ – begleitet Tom nun in der dritten Auflage. Er rückt als zentrale Gestalt in den Mittelpunkt unserer Beobachtungen.

Passend dazu gibt es das Pendant ‚Tina bewirbt sich‘, ist es doch nachvollziehbar, dass es trotz aller Gleichberechtigung unterschiedliche Anforderungen in Bezug auf das Geschlecht der Bewerber gibt.

Mittlerweile gibt es neben der weiblichen und der männlichen Ausprägung auch die gesetzliche Variante ‚Divers‘. Dieser Buchtext konzentriert sich überwiegend auf den männlichen Bewerber.

Unabhängig vom Geschlecht – und natürlich auch im Sinne der Gleichberechtigung aller Geschlechter – sind Vorbereitungsarbeiten (Unterlagen, Bewerbungsprozess, Zeugnisse und so weiter) entsprechend. Diese Themen finden sich in Teil 1 ‚Die Vorbereitung‘. Ähnliches gilt für den Ablauf des Bewerbungsgesprächs in Teil 3.

Beim Outfit sieht das nachvollziehbarerweise anders aus. Auch die Art und Weise, eigene Stärken und Fähigkeiten anzupreisen, zeigen Unterschiede zwischen Frau und Mann.

Von beiden wird Authentizität, Überzeugung und ein gewisses ‚Brennen‘ für den in Frage kommenden Arbeitsplatz erwartet.

Tom bewirbt sich

Wenden wir uns nun Tom zu und freuen uns, ihn während seines Bewerbungsprozesses zu begleiten.

Tom ist glücklich. Er wurde zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Der entscheidende Tag rückt näher; etwas mulmig ist ihm schon.

Selbstverständlich hat er sich auf das Gespräch sehr gut vorbereitet. Er hat sich mehrmals überlegt, wie das Gespräch verlaufen wird, welche Fragen ihm gestellt werden könnten – und welche Fragen von ihm erwartet werden.

Nun liegt einer seiner Hauptaugenmerke darauf, welche Kleidung er wählen soll. Was passt zu ihm, was kleidet ihn am besten, welche Erwartungshaltung zum Outfit wird sein Gesprächspartner an ihn haben?

Wir werden uns Tom anschließen. Sobald er aufgestanden ist, wird er Kleidungsstücke an sich ausprobieren und im Spiegel anschauen, was wie wirkt. Wir werden ihn dabei beobachten und überlegen, wie er im verschiedenen Kleidungsstil wirken mag.

Der große Tag

Und dann – der große Tag. Wir beobachten Tom bei seinem Bewerbungsgespräch.

Wie verhält er sich körpersprachlich? Verläuft die Begrüßung korrekt? Sitzt Tom richtig? Wohin mit den Händen? Wie sieht es aus mit dem Blickkontakt und so weiter.

Wir drücken Tom die Daumen für ein erfolgreiches Bewerbungsgespräch.

Viel Erfolg

Liebe Leserinnen und Leser dieses Ratgebers, ich wünsche Ihnen viel Erfolg und authentische Überzeugungskraft in eigenen Bewerbungs-Situationen, sowie Spaß beim Ergänzen und Auffrischen Ihres Wissens zu diesem Thema.

Horst Hanisch

Auszug aus
Bewerbungs-Knigge 2100
für Männer
Tom bewirbt sich
von Horst Hanisch

Auszug aus
Bewerbungs-Knigge 2100
für Männer
Tom bewirbt sich
von Horst Hanisch

Das Bewerbungsgespräch

*Das Reden tut dem Menschen gut; Wenn man es nämlich selber tut.
Wilhelm Busch, (Maler Klecksel) dt. humorist. Schriftsteller
(1832 - 1908)*

Tom wird begrüßt



„Das ist zu distanziert.“



„Näher rangehen und lächeln.“



„Mir wird ein Platz zugewiesen.“



„Erst den Chef sich setzen lassen.“



„Jetzt kann es losgehen.“

Die Begrüßung und die Vorstellung

Hier wird nun die tatsächliche Form des Begrüßens und des Vorstellens betrachtet. Falls mehr als nur ein Gesprächspartner zum Gespräch erscheint, wird dem Rang nach begrüßt:

- zuerst die Dame, dann der Herr
- zuerst die ältere Person, dann die jüngere Person
- zuerst der Ranghöhere, dann der Rangniedere
- zuerst der Fremde, dann der Bekannte
- zuerst der Ausländer, dann der Inländer.

Die Personen begrüßen sich herzlich, bieten die rechte Hand und schauen sich dabei direkt in die Augen. Ein Lächeln ist bereits der Anfang zu einem angenehmen Klima.

Hinweis: Aus Gründen des Aberglaubens sollen die Arme/Hände bei der Begrüßung nicht über Kreuz gereicht werden.

Die Vorstellung

Wird Tom während eines Gesprächs einer weiteren Person vorgestellt, gelten bestimmte Regeln. Die Vorstellung erfolgt unter Berücksichtigung des Rangs. Die rangniedere Person wird immer zuerst der ranghöheren vorgestellt. Im Bewerbungsgespräch darf das ranghöhere Gegenüber zuerst wissen, mit wem er es zu tun hat.

Im zweiten Schritt wird dann umgekehrt vorgestellt – also Interviewer zuerst, dann Bewerber. Begleitet wird die Vorstellung durch erklärende Worte des Vorstellenden. Zum Beispiel:

- „Herr Sturm, darf ich vorstellen: Das ist unser Bewerber, Herr Tom Friskus.“
- „Herr Fiskus, darf ich vorstellen, das ist Herr Sven Sturm, unser Geschäftsführer.“

Die beiden Vorgestellten reichen sich die Hand und antworten in etwa:

- „Es freut mich, Sie kennenzulernen.“

- „Es freut mich sehr, Sie kennenzulernen, Herr Friskus/Herr Sturm.“

Oder, es wird sehr neutral mit dem eigenen Namen geantwortet:

- „Sven Sturm, guten Tag.“

Bei der Begrüßung und der Vorstellung erheben sich beide von ihrem Platz.

Das Bewerbungsgespräch beginnt

Pünktlichkeit zum Gespräch ist ein Muss! Verspätetes Eintreffen – allerdings auch deutlich früheres Erscheinen – gilt als unhöflich. Beruhigungsmittel und Aufputzmittel verbieten sich von selbst.

Schließlich ist es so weit: Das Gespräch steht unmittelbar bevor. Toms Smartphone ist ausgeschaltet. Er geht mit wenig Stress ins Gespräch, lächelt, hält Blickkontakt.

Kaum ein Personalverantwortlicher wird sofort ‚mit der Tür ins Haus fallen‘, sondern erst eine positive Atmosphäre schaffen.

Mit einfachen Smalltalk-Fragen („Haben Sie gut hergefunden?“) wird er versuchen, die menschliche Nervosität des Bewerbers abzubauen.

Nach und nach geht er zu weiteren Fragen über, um mehr von ihm zu erfahren. Sein Ziel ist es – wie oben beschrieben – zu erfahren, ob seine Fähigkeiten das von ihm aufgestellte Profil abdecken.

Er wird deshalb sehr aufmerksam Toms Antworten und Ausführungen folgen. Er wird darauf achten, ob seine Körpersprache mit der gesprochenen Sprache übereinstimmt.

Er wird auf Zeichen und Signale achten, die im Widerspruch zu verbalen Aussagen stehen.

Deshalb wird Tom nicht nur mit „ja“ oder „nein“ antworten, sondern komplette Sätze formulieren. Er nutzt die Chance, Fragen zu stellen.

Er weiß, dass es geschätzt wird, wenn er Fragen über den Betrieb stellt. Warum wählt er gerade diesen Betrieb? Auch wird in der Regel gerne gehört, wenn er Interesse an Weiterbildung und späterer Aufstiegsmöglichkeit zeigt.

Und natürlich – das hat Tom ja vorher gut durchdacht – unterschätzt er nicht das Ergebnis aus dem ‚Abchecken‘ seiner persönlichen Fähigkeiten (Soft Skills), zum Beispiel: Stärken, Schwächen, Hobbys, Ziele, emotionale Intelligenz und so weiter.

In der Regel endet das Bewerbungsgespräch mit einer Terminvereinbarung, bis wann Tom eine

- Nachricht
- Zusage
- Absage

erhält, („Geben Sie uns bitte bis zum ... für unsere Entscheidung Zeit.“). Wenn der Arbeitgeber keinen Termin vorschlagen sollte, wird Tom fragen, bis wann er mit einer Antwort rechnen kann.

Das Stress-Interview

Durch den Zugriff auf Literatur, Internet, Bewerbungs-Seminare, Coachings und andere, kann Tom sich vorab informieren, wie er sich erfolgreich ‚verkaufen‘ kann.

Allerdings wirken dann manche Bewerber nicht mehr authentisch, sondern zeigen eine Art aufgesetzter Maske.

Das ist einer der Gründe, weshalb der Bewerber plötzlich einem Stress-Interview ausgesetzt sein könnte. Vielleicht wird aber auch nur seine Belastbarkeit, seine Stressresistenz oder seine Reaktion auf – scheinbar persönliche – Angriffe gewertet.

Das Stress-Interview zeichnet sich durch private, kritische oder gar verbotene Fragen aus, manchmal durch schnelles Fragetempo, durch provozierende Aussagen oder durch Unterbrechen der Antworten.

Im Fall eines Stress-Interviews wird Tom ruhig und freundlich bleiben. Er lässt sich nicht provozieren! Er vertritt seine eigene Position, freundlich, aber auch selbstbewusst.

Verhalten im Gespräch

Wichtigste Regel auch hier: authentisch bleiben. Natürlich darf sich jeder im besseren Licht darstellen, aber Lügen bringen eher einen Nachteil.

Ehrlich bleiben, sich nicht verstellen. Durch die eigene selbstbewusste Persönlichkeit überzeugen.

Zu Unregelmäßigkeiten im Lebenslauf wird klare Position bezogen, wobei auf keinen Fall Schuld auf eine nicht anwesende Person geschoben werden sollte. Nicht schlecht über frühere Arbeitgeber, Kollegen oder Kolleginnen reden. Das würde als Illoyalität gegenüber dem (früheren) Arbeitgeber ausgelegt werden.

Der mögliche neue Arbeitgeber müsste damit rechnen, dass der Bewerber später ebenso schlecht über ihn reden wird.

Tom redet gleichberechtigt mit dem Gesprächspartner, bleibt sachbezogen, auch im Stress-Interview oder bei persönlichen Fragen.

Er redet über sich, aber nicht nur über sich. Der Gesprächspartner will sehen, ob er im neuen Arbeitsfeld optimal einzusetzen ist. Er informiert sich deswegen im Vorfeld über die Anforderungen am späteren Arbeitsplatz, zeigt Interesse und stellt dar, warum gerade er der passende Bewerber ist.

Die Gesprächsführung

Ein Vorstellungsgespräch ist kein ‚Sich-Ausfragen-Lassen‘, sondern ein echter Dialog. Das bedeutet, dass auch der Bewerber Fragen stellen soll. Durch Fragen zeigt er Interesse an der zukünftigen Arbeit und am Unternehmen. Er stellt Fragen nach Gehalt, Urlaub, Arbeitszeit, Überstunden, sozialen Leistungen und ähnlichem nicht gleich zu Beginn des Gesprächs. Im Vordergrund soll erst das generelle Abklären stehen.

Solche Fragen kann Tom stellen:

	Frage gestellt?	J	N
1	Wie sieht meine Tätigkeit genau aus?		
2	Wie sieht mein Arbeitsplatz aus?		
3	Mit welchen Geräten werde ich arbeiten?		
4	Gibt es eine Stellenbeschreibung für meine Tätigkeit?		
5	Wie erfolgt die Einarbeitung am Arbeitsplatz?		
6	Ist es möglich, meinen zukünftigen Arbeitsplatz anzusehen?		

7	Ist es möglich, sich das Unternehmen anzusehen?		
8	Wer ist mein/e unmittelbare/r Vorgesetzte/r?		
9	Mit wem werde ich zusammenarbeiten?		
10	Wie viele Personen arbeiten im selben Team?		
11	Wie viele Beschäftigte arbeiten im Unternehmen?		
12	Wie viele Beschäftigte arbeiten in der Abteilung?		
13	Hat das Unternehmen Filialen in anderen Städten oder Ländern?		
14	Welche Aufstiegsmöglichkeiten bestehen?		
15	Ist ein Auslandsaufenthalt möglich?		
16	Weshalb ist die angestrebte Stelle neu zu besetzen?		
17	Welche Weiterbildungsmöglichkeiten werden angeboten?		
18	Gibt es hausinterne Schulungen?		
19	Wann ist der gewünschte Eintrittstermin?		
20	Wie lange ist die Probezeit?		
21	Wie ist die Bezahlung?		
22	Welche weiteren (soziale) Leistungen bietet der Betrieb?		

Echte Fragen

Im Vorstellungsgespräch will der Personaler versuchen herauszufinden, ob der Bewerber für die ausgeschriebene Stelle die geeignete Person ist. Verständlicherweise bevorzugt der zukünftige Arbeitgeber einen Mitarbeiter, der sich reibungslos in den Arbeitsablauf einfügen wird. Deshalb sind 'echte Fragen' absolut notwendig und auch ehrlich zu beantworten. Solche Fragen könnten gestellt werden. Was würde Tom darauf antworten?

		Meine Antwort
1	Warum bewerben Sie sich gerade bei uns?	
2	Weshalb möchten Sie ausgerechnet dieser Tätigkeit nachgehen?	
3	Was interessiert Sie an dieser Arbeit am meisten?	
4	Was wissen Sie über unser Unternehmen?	
5	Was wissen Sie über unsere Produkte/Dienstleistungen?	
6	Bei welchen anderen Firmen haben Sie sich noch beworben?	

7	Welches ist/war Ihr Lieblingsfach in der Schule?	
8	Was tun Sie beruflich besonders gerne?	
9	Welche sind Ihre augenblicklichen Aufgaben/Arbeiten?	
10	Jobben Sie nebenher?	
11	Haben Sie an einem Schüleraustausch teilgenommen?	
12	Wie informieren Sie sich über politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Neuigkeiten?	
13	Haben Sie praktische Erfahrungen im gesuchten Bereich?	
14	Welche Hobbys haben Sie?	
15	Wie gestalten Sie Ihre Freizeit?	
16	Gehen Sie gerne ins Kino/Theater?	
17	Treiben Sie Sport?	
18	Sind Sie in einem Verein aktiv oder passiv tätig?	
19	Gehen Sie häufig in Clubs?	
20	Gehen Sie generell gerne aus?	
21	Wie feierten Sie Ihren letzten Geburtstag?	
22	Wo möchten Sie im nächsten Jahr Ihren Urlaub verbringen?	
23	Leben Sie mit jemandem zusammen in einem Haushalt?	
24	Haben Sie einen Führerschein?	
25	Sind Sie verheiratet?	
26	Haben Sie Kinder?	

Verbotene Fragen – Recht auf Lüge?

Immer wieder kommt es vor, dass in einem Bewerbungsgespräch sogenannte ‚kritische Fragen‘ gestellt werden.

Damit sind Fragen gemeint, mit denen nach Dingen gefragt wird, die den Personalverantwortlichen nichts angehen. Trotzdem ist es wichtig, auf diese Fragen vorbereitet zu sein, um eine diplomatische Antwort geben zu können.

Würde auf eine ‚kritische Frage‘ nämlich entgegnet „das geht Sie nichts an“, hätte der Bewerber eine denkbar schlechte Atmosphäre geschaffen

und der Erfolg des Gesprächsverlaufs ginge wohl eher in die falsche Richtung.

Wie könnte Tom auf solche ‚kritischen Fragen‘ reagieren?

1	Welche Schulbildung haben Ihre Geschwister?	
2	Welche Schulbildung haben Ihre Eltern?	
3	Welchen Beruf haben Ihre Eltern?	
4	Haben Sie Jugendstrafen?	
5	Trinken Sie übermäßig Alkohol?	
6	Feiern Sie gerne?	
7	Sind Sie gesund?	
8	Sind Sie abergläubisch?	
9	Zahlen Sie ein Darlehen ab?	
10	Gehören Sie einer Partei an?	
11	Gehören Sie einer Religionsgemeinschaft an?	
12	Gehören Sie einer Gewerkschaft an?	
13	Haben Sie eine/n feste/n Lebenspartner/in?	
14	Haben Sie einen festen Freundeskreis?	
15	Sind Sie treu?	
16	Werden Sie bald heiraten?	
17	Wollen Sie Kinder haben?	
18	Nehmen Sie Verhütungsmittel?	

Das Bewerbungsgespräch ist kein Flirt

Ein Bewerbungsgespräch ist auch nicht der richtige Ort um zu Flirten: Tom vertraut auf seine Leistungen und gibt sich seriös. Alles andere wirkt unseriös.

Wenn aber nun das Gegenüber (egal ob weiblich oder männlich) Tom gegenüber anzügliche Bemerkungen äußern sollte, sollte er sich das keinesfalls gefallen lassen. Er muss reagieren. Er handelt nicht überstürzt und aggressiv oder sauer, aber überlegt.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, seine Angestellten vor sexuellen Belästigungen zu schützen. Auch in einem Bewerbungsgespräch darf Tom sich das nicht gefallen lassen. Tom würde den Personaler (weiblichen oder männlichen) direkt auf sein Verhalten ansprechen und ihm unmissverständlich klarmachen, dass das Verhalten inakzeptabel ist.

Frage nach dem Gehaltswunsch

Manchmal taucht in der Stellenanzeige die Frage nach dem Gehaltswunsch auf. Die meisten Experten empfehlen dann eine Formulierung zu wählen, die dieser nahekommt:

- „Meine Gehaltsvorstellungen liegen im üblichen Rahmen.“

Oder:

- „Die Frage nach der Gehaltsvorstellung kläre ich gerne mit Ihnen im persönlichen Gespräch.“